

**Miteinander reden ist viel besser als übereinander**

## Als neuer Reiterverein-Vorsitzender setzt Dr. Stefan Schwab nicht nur auf Kontinuität

(ter). Mit dem Ehrenamt ist es ja so eine Sache: Viel „Geschäft“ für Gottes Lohn, Kritik immer dann, wenn etwas nicht so geklappt hat, wie es hätte sollen, wenig, wenn überhaupt Lob, wenn etwas in jeder Hinsicht hingehauen hat. Aber dennoch gibt es immer wieder Mitmenschen, die sich ein Ehrenamt salopp gesagt „ans Bein hängen“.

Einer jener Mitmenschen ist Dr. Stefan Schwab, der seit einem Vierteljahrhundert mit seiner Familie Mitglied im Reiterverein 1952 Schwetzingen (RVS) ist. Aber nicht nur das, denn in den vergangenen 12 Jahren kümmerte er sich im Vorstand des RVS um die Öffentlichkeitsarbeit und die Akquirierung von Sponsoren. Nun steht er aber in der Vereinshierarchie ganz weit oben. Man hat ihn nämlich zum 1. Vorsitzenden gewählt. Folglich dürfte es sich um einen prima Zeitpunkt handeln, um in einem Gespräch mit ihm sowohl auf die bisherigen 12 Jahre im Vorstand zurückzublicken, als auch in die Zukunft des aktuell 108 Mitglieder starken RVS unter einem Vereinschef Dr. Stefan Schwab vorauszublicken. Dabei wird eines umgehend klar: Der setzt stark auf Kontinuität, nicht zuletzt auch in der Besetzung des Vorstandsteams. Oder in seinen Worten: „Alle Vorstände hier haben harmonisch über viele Jahre hinweg eng zusammengearbeitet, die Kontinuität wird absolut gewahrt!“

### Noch attraktiver machen

Nun davon auszugehen, dass Dr. Schwab, der sich selbst ein „Kind dieser Region“ mit einem dementsprechend guten Netzwerk nennt, einzig und allein auf Kontinuität setzt, wäre falsch. Denn selbstverständlich schwirren in seinem Kopf so manche Ideen herum, unter anderem jene, wie es wohl gelingen könne, den „Reiterverein attraktiver zu gestalten“. So soll im kommenden Jahr wieder das Reitturnier stattfinden, aller Voraussicht nach vom 22. bis zum 25. Juli. Überdies plant der RVS zum einen erneut einen Tag mit den Kindern der Comenius-Schule. Zum anderen will sich der RVS 2021 ein weiteres Mal am Ferienprogramm der Stadt betei-

gen. Hingegen noch in diesem Jahr soll ein „Tag der offenen Tür“ durchgeführt werden.

### Eigenarbeit gefragt

Ebenso auf der Erledigungsliste stehen Investitionen in diese und jene Vorhaben sowie solche Dinge auf Vordermann zu bringen, die auf Vordermann gebracht werden müssen. Und zwar, wie Dr. Stefan Schwab sagt, „in viel Eigenarbeit“. In der Tat steht für ihn außer Frage, dass Vereinsmitglieder nicht deshalb solche sind, um ihren Verein passiv zu konsumieren. Sondern dass sie vor allem deshalb Vereinsmitglieder sind, um sich in ihrem Verein so aktiv wie nur möglich einzubringen. Sei es beim Schneiden von Hecken und Bäumen auf der RVS-Anlage, beim Innen- und Außenanstrich der Hallen oder bei der Eigenbewirtschaftung des Publikums beim fünftägigen, in Reiterkreisen seit Jahr und Tag hoch geschätzten Reitturnier. Dass dieses Reitsportereignis heuer der Corona-Pandemie zum Opfer fiel, schmerzt den Verein und seinen Vorstand freilich nicht nur wegen der reitsportlichen Aspekte. Sondern aufgrund der nicht getätigten Einnahmen auch ganz gewaltig in finanzieller Hinsicht.

### Schmerzgrenze

Ja, auch das liebe Geld muss in den Überlegungen eines Vereinsvorsitzenden eine Rolle spielen. So berichtet Dr. Stefan Schwab, dass noch vor einem Jahr zehn der 38 Boxen auf der RVS-Anlage leer standen. „Da kommt man“, gerät er schon fast spürbar ins Grübeln, „an die Schmerzgrenze ran.“ Schließlich habe der Reiterverein fixe Kosten in nicht unerheblicher Höhe zu tragen. Dass derzeit von diesen 38 Boxen trotz einiger „coronabedingter“ Kündigungen sehr viele wieder belegt sind, stimmt ihn denn auch in Sachen Vereinszukunft umso zuversichtlicher. Ebenso, dass nach der ersten vor acht Jahren installierten Photovoltaikanlage in der Zwischenzeit eine zweite „ans Netz gegangen ist“.

### Lob für Einsatz

Nicht minder positiv bewerte Dr. Stefan Schwab den ehrenamtlichen Einsatz der Vereinsmit-



Auf der herrlichen Reitanlage des Reitervereins Schwetzingen stellte sich Dr. Stefan Schwab nicht nur den Fragen der Schwetzingen Woche, sondern auch gerne für ein Foto zur Verfügung.

Foto: ter



Jahr für Jahr aufs Neue garantierte das fünftägige Reitturnier auf der schmackhaften Anlage des Schwetzingen Reitervereins begeisterten Reitsport der Extraklasse.

Fotos: ter/Archiv

glieder. „Ohne diesen Einsatz“, redet er Klartext, „könnten wir nie und nimmer das Niveau halten, das wir haben.“ Denn wenn man nur mit bezahltem Personal arbeiten würde, „wäre der ganze Ertragsüberschuss ruckzuck weg“. Nicht außen vor lässt er, dass besagter Einsatz ein Fundament haben muss. Als da wäre, dass die Mitglieder „sich bei uns wohlfühlen, sich als Gemeinschaft fühlen und nicht übereinander reden, sondern miteinander“. Dass jemand bei jeder Kleinigkeit die Flinte ins Korn wirft oder an die Decke geht, ist folglich für ihn ein Verhalten, das er nicht nachvollziehen kann. Vielmehr erwartet er, dass die Mitglieder selbst anpacken und kleinere Mängel beseitigen. Unterm Strich sei es doch so, dass sich der RVS nicht nur durch seine „hervorragende Reitanlage“ samt „tollem Springplatz“ und großer Halle, seine direkte Anbindung an den Hardtwald, sein grandioses Reit-



Natürlich hoffen alle, die sich im Reiterverein 1952 Schwetzingen engagieren, dass beim Großen Reitturnier bald wieder Publikum zuhauf willkommen geheißen werden kann.

turnier und seine vielen guten Reitsportlerinnen und -sportler auszeichne. Zu Letzteren zähle beispielsweise Philipp Stolzenberger, der auf hohem deutschen Niveau Kutsche führt. Alles in allem, wünscht sich Dr. Stefan Schwab, soll der RVS ein Verein sein, in dem einfach jedes einzelne Mitglied jede Menge Spaß haben kann.